

Wir kochen *draußen*

Garten
für
Gourmets

Seitdem die Rybaks mit der Küche in den Garten gezogen sind, kommen sie regelmäßig in Urlaubsstimmung. Der Kugelgrill gart das Fleisch butterweich, Getränke stehen bereit, und keiner muss mehr drinnen Gemüse schnippeln und die Gäste alleine lassen.

FOTOS: Gärtner von Eden • TEXT: Katrin Püttmann

Fabelhaft Den Garten als Fortsetzung des Wohnraums begreifend, richtete Gartenplanerin Cornelia König ihren Kunden hier einen Wohlfühlort ein. Mit Freiluftküche, viel Platz für Gäste und dem Blick in struktureiches Grün.



Gelungene Partys finden bei Familie Rybak in der Gartenküche statt. Direkt am Haus gelegen, sind die Wege dorthin kurz, Strom- und Wasseranschlüsse konnten einfach verlegt werden. Um ausreichend Arbeitsfläche, Stauraum, Abwaschbecken und Keramikgrill (Big Green Egg) unterzubringen, sah Profiplanerin Cornelia König drei Elemente eines Modulsystems aus grauem Sichtbeton vor (je 1,50 m lang, 1,65 m hoch, von WWO). Auf dem Terrassenbelag aus großformatigen Dolomitplatten stehen sowohl die Außenküche als auch die Essmöbel sicher. Das daran anschließende Holzdeck aus Accoya erwärmt sich im Sommer weniger stark und ist zum Lieblingsplatz für morgendliche Yogaübungen geworden. Dazu gurgelt das Wasser sanft in zwei Becken aus Titanzink (von Domani).

Heißt es nicht immer, ein Garten sei ein Glücksfall? Was aber, wenn einen der eigene Garten ob seiner Unzulänglichkeiten unglücklich macht? Die Terrasse zu klein, der Rasen zu struppig und Frühlings-Rabatten, violett vor lauter Silbertaler – ohne sie violett geplant zu haben! Das Ehepaar Rybak kennt beide Gemütszustände. „Jahrelang haben wir rumprobiert, und nie ist es richtig geworden“, erzählt Silke Rybak. Damit sollte nun Schluss sein. Der Entschluss folgte der Erkenntnis: Gartenglück heißt, die eigenen Wünsche und Ansprüche klar zu formulieren, nicht ohne diese dem Realitäts-Check zu unterziehen. Wie viel Zeit wollen wir im Garten verbringen, und wie steht es um die Bereitschaft, ihn zu pflegen? „Binnen wie buiten“, „drinnen wie draußen“, sagt man in Holland. So lautete die Devise der hollandbegeisterten Rybaks bei der Umgestaltung ihres etwa 400 Quadratmeter großen Gartens hinter der Doppelhaushälfte. Wohnen, Essen, Kochen: Den Komfort von drinnen wollten sie auch unter freiem Himmel genießen. Gleichzeitig sollte der Garten nicht zu viel Arbeit machen, weil die Familie, so oft es geht, ihr Lieblingsreiseziel ansteuert. Für die Umsetzung ihrer Wünsche holten sie sich professionelle Hilfe bei der Gartengestalterin Cornelia König. Den richtigen Dreh für ihre Kunden fand sie in Form eines klar gegliederten, mit modernen Materialien gestalteten Gartens, versehen mit raffinierten Details und pflegeleichten, strukturreichen Beeten. Lebensmittelpunkt des neuen Außenraums ist jetzt die große Terrasse mit einer Outdoorküche in schlichter Betonoptik. 65 Quadratmeter Platz verschaffte Cornelia König ihren Kunden, um die Lust am Draußensein und die Freude an gutem Essen zelebrieren zu können. „Die Rybaks haben gerne Besuch, und die Terrasse ist nun optische und funktionale Verlängerung des Wohn- und Küchenbereiches im Haus“, so die Planerin. Sie gestaltete die Fläche mit Dolomitplatten in warmem Graubraun, die in ein Holzdeck übergehen. „Der

Cornelia König

Meißner Gartengestaltung,
Gärtner von Eden

Eine Außenküche sollte mindestens zehn Quadratmeter groß sein. Darüber hinaus sind Spülbecken, viel Stauraum und großzügige Arbeitsflächen wichtig. So können alle Gäste gemeinsam schnippeln, köcheln, brutzeln. Keiner muss mehr alleine in der Küche stehen.



Plan zum Außenküchen-Garten



- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|---------------------|
| 1 Terrassenfläche aus Dolomitplatten | 4 Dolomit-Steinblöcke aus Titanzink | 8 Blumen-Hartriegel |
| 2 Outdoorküche mit Keramikgrill | 5 Wasserbecken | 9 Kirschbaum |
| 3 Holzdeck aus Accoya | 6 Rasenfläche | 10 Eibenkugeln |
| | 7 Stauden und Gräser | 11 Hortensien, Ilex |

Plattenbelag sorgt im Bereich der Außenküche für optimale Stabilität, ist zudem weniger rutschig als Holz und lässt sich von heruntergefallenen Speisen leichter reinigen“, erklärt Cornelia König ihre Wahl. Das Holzdeck plante sie aus Accoya, so der Produktname, hinter dem sich mit Essigsäure getränkte Monterey-Kiefer (Pinus radiata) verbirgt. Durch technische Verfahren wird das Weichholz haltbar wie Tropenholz, quillt nicht auf und ist fäulnisbeständig. „Da man

Accoya verdeckt verschraubt, fühlt es sich sehr angenehm an, wenn man barfuß darüberläuft“, so ihre Erfahrung. Den optischen Abschluss der Terrasse bilden zwei massive Dolomitblöcke mit gebrochenen Seiten. „Hier sitzen wir oft schon im Februar zum Teetrinken auf Polstern, ohne gleich das ganze Gartentomobilium rausräumen zu müssen. Und immer ist das der erste Platz, wo unsere Gäste sich hinsetzen“, schwärmen die zufriedenen Gartenbesitzer. □

„Seit der Gartenumgestaltung können wir alles, was wir drinnen tun, auch draußen machen.“

Silke Rybak

